

Kremsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzelle oder deren Raum 2 Pf., auswärts 3 Pf.

No. 1. |

Freitag den 1. Januar 1897.

| 58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Maul- und Klauenruhe.

Nachdem in Korb die Maul- und Klauenruhe eine größere Verbreitung nimmt, werden sämtliche Wiederkäuer und Schweine innerhalb des genannten Orts mit folgender Wirkung unter polizeiliche Beobachtung gestellt:

- 1) Es dürfen Wiederkäuer und Schweine nur mit polizeil. Erlaubnis aus Korb entfernt werden. Die Ausfuhr von gesundem Vieh kann nur zum Zwecke der sofortigen Abschachtung und unter weiteren Bedingungen gestattet werden;
- 2) das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch Korb ist verboten.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß zur Erteilung der Ausfuhrerlaubnis für Schlachtvieh das Schulktheißenamt ermächtigt worden ist und daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenruhe gefallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 30. Dez. 1896.

Der Oberamt: Verisch.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Neujahrnacht.

Für die bevorstehende Neujahrnacht wird zur Kenntnis gebracht, daß jegliches Schreien, Föhlen, Lärmen, Schließen zc. auf der Straße, in Wirtschaften oder aus Häusern heraus strengstens verboten ist.

Die Polizeimannschaft ist angewiesen, gegen Zuwiderhandlungen, welche mit empfindlichen Strafen gerügt werden, unachtsamlich einzuschreiten.

An die Eltern ergeht die Mahnung, insbesondere nicht zu dulden, daß ihre noch schulpflichtigen Kinder zu später Nachtzeit oder gar über Mitternacht hinaus auf der Straße sich umhertreiben.

Den 30. Dezember 1896.

Stadtschulktheißenamt:
Röder.

Privat-Anzeigen.

Männergesangsverein Waiblingen.

Die geplante Mitwirkung des Vereins bei dem heutigen Silvesterabendgottesdienst unterbleibt, dagegen findet abends 6 Uhr im Postsaal eine gesellige Vereinigung der Aktiv- und Passivmitglieder statt.

Der Vorstand.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Merkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.

Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.

Zu haben in Waiblingen bei **Fritz Mayer, D. Reinhardt-Vollmer**; in Ebersbach bei **J. G. Vater**.

K K O T

Gut, gesund und dabei
sehr billig

ist
Kakao-Schalen-Thee Marke P. O.
Ein Pfund kostet nur **40 Pfg.** bei
Gustav Bezner.

LANG & SEIZ Königl. Hoflieferant
Inh. **F. D. Mäschle**
geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.

51 Könige-Strasse 51
Gegründet 1848. **Stuttgart**




Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matrasen, Patent-Bettfedern, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug, Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen,
Flanelle, Tricotagen, Kragen und Manschetten.

Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Mt. 500,000

sind unter günstigen Bedingungen gegen 1 1/2fache Sicherheit auszuleihen. Gesuche mit Inf.-Scheinen an das

Volksbureau Stuttgart
Dlagstr. 35

Waiblingen.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl August Vogt,
Schlosser,

im Alter von 19 Jahren, von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:
Gottlob Vogt, Katharine Vogt, geb. Schäfer.
Beerdigung Sonntag Nachmittags 3 Uhr.



Waiblingen.

Bismarckhäringe

nr. 4 Kilo-Büchse 1.90 Mt.
Karl Klein beim Adler.

Sie glauben nicht welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebein (Schuhmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. à St. 50 Pf. bei Apotheker **Marggraff** und **Th. Schreiber**.

Als bestes und billigstes Lindermittel gegen **Küsten & Heiserkeit** empfehlen sich die schwachbittern

Wieland's Triumph-Süßten-Bonbon.

Dieselben sind zu haben offen 2 Stück 1 Pf. sowie in Packeten 10 und 20 Pf. bei

Chr. Wieland, Conditior.

Empfehle eine Partie

Strapazfähiger Stoffe

130 cm. breit per Meter Mt. 2 bis 2.50 zu Geschäfts- und Anabenanzügen, sowie große Auswahl **Netze** in allen Größen und Qualitäten zu außerordentl. billigen Preisen.

Karl Wolff, Deutsches Haus, Stuttgart.

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schnitzengel“ (Kremier-Wahren).

Man bittet die Schuhmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Waiblingen: Apoth. D. Sträßle, Untere Apoth.**

J. Eppinger's Fournierhandl.
Stuttgart, Olgastr. 13 u. 18.

Probieren Sie!
Heidenheimer

Husten-Stiller



von Conditior **Mf. Benz**
Gebrauchs-Musterschutz No. 6293
Linderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. dergl. Zu haben in **Deuteln**
à 10 und 20 Pfg. in **Stein-**
reinach bei D. Jäger.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch

Öberlinge

zu sehr billigen Preisen
empfiehlt

Karl Munz,
Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt Marktstr. 7

Geo Döcker's
Maß- und Fresspulver
für Schweine.

Erregt Fresslust, verhindert Verstopfung,
reinholt das Blut, bewirkt rasches
Fettwerden und erleichtert die Aufzucht.
Per Sch. 50 Pfg. zu haben in der
Apothete in Eudersbach.

Im Leben nie wieder!
Rote Pracht-Betten

mit H. unbed. Fehler, vers. so lange
noch Vorrat ist. **Großes Ober-**
Unterbett u. Rissen reichlich m.
sehr weichen Bettfedern gef.,
zus. nur 12 1/2 **Mt.** **Rote Hotel-**
betten 15 1/2 Mt. **Prachtvolle breite**
Herrschaftsbetten zus. nur **20**
Mt. **Preisl. grat. Nichtpass. zahle**
d. **Geld retour, kein Risiko.**
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Frachtbrieft
empfiehlt **C. F. Buch.**

Kinder und Erwachsene benötigen
erfolgreich bei **Entzündung des**
Mundes, Halses und Rachens
sehr gerne **Dr. Hartmann's**

Gurgelthee

weil er angenehmer und milder ist
als die sog. Gurgelwasser.
Bei **Husten, Brustcatarrh,**
Versehlmung u. s. w. ist **Dr.**
Hartmann's

Brustthee

ein vorzügliches Hilfsmittel.
Zu haben in **Waiblingen** in
der **unteren Apotheke.**

Waiblingen.
Junges
Mathammelfleisch
empfiehlt
Unger, Metzger.

Ziegeleifantine

zu vergeben an einen tüchtigen soliden
Ziegeleiarbeiter. Schriftliche Offerten
mit Zeugnissen an
C. Klein, Stuttgart,
Rothebühlstr. 14.

Waiblingen.
Süße Milch
ist zu haben bei
D. Müller, Schmidenerstr.

Waiblingen.
3 Stück schöne
junge schwarze
Spiberhunde
(Nübe) sind zu ver-
kaufen. Auskunft erteilt
J. Wehhauser, Schreiner.

Beutelsbach.
Am **Montag den 4. Jan. 1897**
mittags 2 Uhr
verkaufe ich in meiner Wohnung
einen vollständigen gut-
erhaltenen Schuhmacher-
handwerkzeug,
wozu Liebhaber einladet
Schuhmacher Käfer Witwe.

Mildeste **Seife**
Veilchen-
Rosen-
Honig-
in vorzüglicher Qualität empf. à
Packt (3 Stück) 40 Pf.
Th. Daiber, Friseur.

Segnach.
Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist
gesonnen, wegen Kränk-
lichkeit sein Haus unter
annehmbaren Beding-
ungen zu verkaufen.
Daselbe wurde im Jahr 1875
stark neu erbaut und enthält eine
Schmiedwerkstätte, auf der ein
tüchtiger Meister sein sicheres Aus-
kommen finden würde. Auch kann
ein **Garten und Bauplatz** dabei
mit erworben werden. Liebhaber
können jederzeit davon Einsicht nehmen
und einen Kauf abschließen mit
August Müller,
Schmiedmeister.

Waiblingen.
Sehr schöne und gut laufende
Erbsen und Pisen
empfiehlt billigst
Fr. Spiek, Buchb.

Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit auszuliehen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Nervenleidenden
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit
kostenfreie Auskunft über ein sicher
wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Dank!

Seit 3 Jahren litt ich an argem
Kopfschmerz, Uebelkeit, Herzklopfen,
Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Appe-
titlosigkeit, Mattigkeit, Bittern der
Glieder u. immerwährendem Schmerz
u. Schwächegefühl im Magen. Ich
wandte mich auf Empfehlung schrift-
lich an **Hrn. C. B. F. Rosenthal,**
Stuttgart, Tübingerstr. 25, der, wie
ich schon oft hörte, so vielen durch
einfache briefliche Behandlung ge-
holten hat, u. derselbe besetzte auch
mich von meinen Qualen, weshalb
ich **Hrn. Rosenthal** ein tausendfaches
Vergelt's Gott sage u. allen Kranken
empfehle, sich an diesen Herrn zu
wenden. **Ostheim, Post Mühlacker,**
Gottl. Siegels Wittwe.

Sonntagsruhe zum Neuen Jahr 1897!

Ist der Sonntag „der Fürst der Tage“, der die ganze Woche
macht und dem Wert des Jahres schließlich den Stempel aufdrückt, so
dürfte es nicht unbillig erscheinen, ihn zum Wort kommen zu lassen am
Morgen eines neuen Jahres, damit er jedem von uns aufs Herz binde,
was seine Erlebnisse im abgelaufenen Jahre gewesen und wie seine
Wünsche und Hoffnungen fürs neue sich gestalten.

Auch für den Sonntag und den Sonntagsverein war das Jahr
1896 so wenig als für den Landwirt und Weingärtner ein günstiges und
erfreuliches. Steht doch das Jahr 1896 unter dem Zeichen des Regens,
der Ausschüttungen, der Feste — lauter Dinge, die weder auf stille,
frohe Sammlung des Gemüths noch auf Pflege des Familienlebens
noch auf nachhaltige Erholung und Erhebung von Körper und Geist
noch auf Enthebung und Entlastung von der Werktagarbeit angelegt
waren. Wie viel regnerisch-trübe, brüderlich schwere Sonntage haben
wir durchlebt! aber auch wie viel laut bewegte und gewaltig belebte,
wie viel tief und lang gedrückte Sonntage haben unter Seufzen und
Klagen zu uns geredet, so daß, auch wenn die englisch-amerikanische
Art der Sonntagsfeier in ihrer öden freudenlosen Art keineswegs als
Muster und Vorbild betrachtet wird, doch in weiten Kreisen unseres
Volks die Ansicht laut hervortrat: es wäre alles gut und schön, aber
— dem Sonntag, der gezeimenden Sonntagsruhe und Sonntagsfeier
würde übel mitgespielt. Was nützt das ganze Sonntagsgesetz, wenn
nicht eine lebendige, feste Sonntagssitte im Volk sich ausprägt
und von hoch und nieder, jung und alt respektiert wird! Je mehr aber
unser deutsches Volk auf der Bahn zur Ausgestaltung als Industrie-

volk sich fortbewegt, um so mehr ist es veranlaßt, darauf sich zu be-
sinnen, wo die starken Wurzeln seiner Kraft liegen? was ihm das
richtige und heilsame Gegengewicht verschafft gegen das aufreibende und
abnützende Alltagsgeschäft mit seiner hastigen Unruhe und seiner ver-
zehrenden Anstrengung?

Und da lehrt die Geschichte der 2 größten Industrieböller der
Gegenwart, der Engländer und der Amerikaner, daß Sonntagsheiligung
und Sonntagsruhe nicht nur kein Hindernis, sondern sogar Voraus-
setzung und Grundlage ist für gesunde, ausdauernde und erfolgreiche
Arbeit. Von wem viel gefordert wird, dem muß zuerst viel gegeben
werden, sonst versteht die Kraft und tritt eine Ermüdung ein. Wäh-
rend der Zeit der französischen Revolution schaffte man in Frankreich
den Sonntag ab und setzte den 10. Tag als Ruhetag ein. Aber nur
zu halb erkannte man die Thorheit und mußte wieder zu der alten
Einrichtung zurückkehren, die nicht bloß als natürliche Ordnung, sondern
als ein göttliches Gebot hoch gehalten sein will. Und ist es nicht be-
achtenswert, daß die Juden, die ihre strenge Sabbatordnung haben und
seit Jahrtausenden bewahren, die fürchtbarsten Erschütterungen und Ge-
richte überstanden und bis heute ihre Eigenart, ihr Glaubensleben und
ihren Volksbestand gerettet haben!

Wenn aber unter den mancherlei Fragen, welche die Gegenwart
bewegen, die soziale die brennendste genannt werden muß, so ist un-
bestreitbar die rechte Sonntagsfeier eines der natürlichsten und wirkungs-
kräftigsten Heilmittel zur Hebung der vorhandenen Nothstände. Und
zwar insofern, als die trennende Klust, welche die verschiedenen Klassen
und Stände im geselligen, bürgerlichen und kirchlichen Leben ausein-
anderhält, auf dem Boden des Reiches Gottes in der Kirche überbrückt

und beseitigt wird durch die großen Thatfachen und Gedanken des Christentums, wie sie hervortreten in der brüderlichen Gemeinschaft der Gläubigen, in der Einheit des Geistes, die beruht auf dem Verlangen nach gegenseitiger Liebe, auf wechselseitiger Hochachtung, weil wir alle unterschiedslos Anteil haben an der Erlösung und als Erlöste durch ein brüderliches Band zusammengeknüpft sind. Deswegen ist schon äußerlich im Gotteshaus alles beseitigt, was die Verbindung und den Zusammenschluß von reich und arm, gebildet und ungebildet, Herren und Knechten, Arbeitgebern und Arbeitern stören oder hindern könnte. Die Grundstimmung, die in den Herzen wachgerufen wird in den Sonntags-Gottesdiensten unserer Kirche, ist: „sie sind alle zumal Einer in Christo.“ Das heißt: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! und das Ganze umrahmt und eingefasst von der Macht der Frucht und Ordnung, geweihter Stille und heiliger Sammlung.

Und noch eines. Gewiß soll der Sonntag der Tag der Freude bleiben für Volk und Familie, für Vereine und für den einzelnen. Aber ist damit ein Vergnügungstreiben, ein Haschen nach Genuß ohne Maß und Ziel auf Kosten unserer Eisenbahnbeamten, unserer Bediensteten in Küche und Keller, unserer Post, Polizei und Kuischer gerechtfertigt? Wie leiden diese Leute vielfach schwer unter den Ansprüchen des Publikums! und wie möchten wir dringend wünschen, daß speziell das Austragen der Postpakete Sonntags in Wegfall käme. Da soll doch auch die unvergeßliche Botschaft unseres alten Kaisers vom 17. November 1881 in Ehren gehalten werden, die fordert „die Schwachen zu stützen und vor Ausbeutung durch die Starken zu schützen.“ In Ketten wird der Sonntag gelegt nicht bloß durch Arbeitslast, sondern auch durch Vergnügungslust — man denke namentlich an die immer mehr sich häufenden sonntäglichen Extra- und Vergnügungszüge und jeden ersten Volksfreund muß es innerlich bewegen, wie wenig Stunden der Stille und der Einsicht in sich selbst, zum Ausruhen der Nerven und des Geistes, zur Pflege des Familienlebens und edler Geselligkeit und zur geistlichen Erbauung und Vertiefung dem Volk übrig bleiben.

Darum unser Wunsch und unsere herzlichste Bitte fürs neue Jahr: ruhe und feire doch an deinen Sonntagen! gehe mehr einwärts und aufwärts als auswärts! wo möglich mehr in die Stille des Familienlebens als ins laute Treiben der geselligen Gelage! lieber zu Fuß in Gottes freie Natur als per Bahn ins Menschengewimmel! über allem aber vergiß deinen göttlichen Adel und dein himmlisches Ziel nicht, suche nicht bloß irdischen Genuß und zeitliche Freude, sondern zuerst und vor allem den Frieden deiner Seele und den Umgang mit deinem Gott!

L.

Sonntagschuhverein Stuttgart.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Dezember. Besichtigung. Die bekannte Restauration zur Gartenlaube in der Blumenstraße wurde von dem Besitzer Schöber für 100,000 Mk. an die Brauerei zum Englischen Garten verkauft.

Balingen a. d. F., 28. Dez. Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Schlossergeselle, der zu später Stunde von Stuttgart nach Balingen ging, bei Kaltenthal von drei Burschen angehalten, seiner Uhr und seines Geldes beraubt. Das gestohlene Gut warfen die Räuber, wahrscheinlich aus Furcht vor Entdeckung, in den Reßenbach. Gestern sind nun durch den Stationskommandanten drei Burschen aus Kaltenthal als der That verdächtig festgenommen und an das R. Amtsgericht Stuttgart eingeliefert worden.

Heilbronn, 30. Dez. In vergangener Nacht ereignete sich in der Säumerstraße hier ein schweres Unglück. Die 58 Jahre alte Witwe Rosine Schuler, welche lebend ist, bewohnte dort ein Zimmer. Gestern abend wollte sie sich über einer Spiritusflamme Speisen wärmen und goß aus einer Flasche Spiritus in den Brennraum, wobei die Flasche explodierte und der Spiritus sich über die Kleider der Schuler ergoß, so daß die Unglückliche sofort in Flammen stand. In diesem Zustand rannte sie auf die Straße. Trotz sofortiger Hilfeleistung hat sie so schwere Brandwunden erhalten, daß ihre Ueberbringung ins Spital sofort erfolgen mußte. Dort ist die Unglückliche heute früh ihren schrecklichen Selben erlegen.

Aus dem Oberamt Neckarsulm, 27. Dezember. Auch in unserem Bezirk wurde der Obstertrag durch den Frostspanner sehr beeinträchtigt. Es ist höchste Zeit, daß die Grundstücksbesitzer behördlich gezwungen werden, gegen dieses schädliche Insekt in geeigneter Weise Vorkehrungen zu treffen. Daß dies mit Erfolg geschehen kann, geht aus nachstehendem hervor. Schreiber dieser Zeilen läßt alljährlich im Oktober an den zu seiner Verwaltung gehörenden Obstbäumen die bekannten Klebgürtel anlegen. Die Bäume tragen, falls die Blüte nicht durch Frost oder zu lange anhaltendes Regenwetter zerstört wird, alle Jahre; auch heuer, wo im ganzen Orte die Obsternte gänzlich fehlgeschlug, weil die Blüte von den Raupen des Frostspanners zerstört wurde, trugen die Bäume reichlich; der Frostspanner war dafür aber auch nicht zu erblicken. Die Auslage von 2 Mk. 40 Pf. für Brumataleim und einem Tagelohn von 1 Mk. 90 Pf., zusammen von 4 Mk. 30 Pf. hatte die Ernte im Wert von mehr als 200 Mk. gerettet. Auch heuer wurden die Klebgürtel wieder angelegt, niemand im Orte folgte dem Beispiel. Schon im November waren an einem einzigen Klebgürtel gegen 400 Männchen und Weibchen des schädlichen Insektes zu zählen, welche zweifellos die künftige Ernte zerstört hätten. Daraus geht unwiederlegbar hervor, wie nützlich und erfolgreich es wäre, wenn jeder Obstbaumzüchter angehalten wäre, von Mitte Oktober ab seine Bäume

durch Klebgürtel gegen den Frostspanner zu schützen. Am besten wäre es, wenn die Gemeinden die Sache in die Hand nähmen und die geringen Kosten auf die Gemeindefasse übernahmen oder durch Umlage deckten. In Heilbronn haben, was anerkannt werden muß, viele Baumbesitzer ihre Bäume mit Klebgürteln versehen. Der Spaziergänger kann sich davon auf einem Gange zum Jägerhaus überzeugen und sich die durch den Beim gefangenen männlichen und weiblichen Frostspanner (gestülgetes und ungestülgetes Insekt) betrachten.

Ellwangen, 29. Dez. In Kottspiel starb dieser Tage ein zehnjähriger Knabe an den Folgen eines dummen Scherzes. Ein Mitschüler des Verstorbenen hatte hinter diesem einen Griffel aufgestellt, in den sich letzterer beim Niedersitzen auf die Schulbank setzte. Da die Wunde, in welcher die Spitze des Griffels verblieben war, nicht beachtet und infolgedessen der Arzt viel zu spät gerufen wurde, trat Wundstarrkrampf ein, dem der bedauernswerte Knabe erlag.

Nürtingen, 30. Dez. In der Rünkeleschen Kunstmühle brach heute Nacht ein großer Brand aus, und zwar genau an derselben Stelle, wo schon vor 4 Wochen ein Brand ausgebrochen war, der damals aber noch im Entstehen unterdrückt werden konnte. Es liegt deshalb dringender Verdacht der Brandstiftung vor, die Untersuchung ist bereits in vollem Gange. Das gewaltige Feuer, das die Einwohnerschaft in nicht geringen Schrecken verlegte, konnte dank der hiesigen und anderen Feuerwehren gelöscht werden. Die dicht danebenliegende Sägmühle war in großer Gefahr; ebenso ein gegenüberliegendes Petroleumlager.

Horb, 28. Dezember. Heute nachmittag hat in Mühlen ein Mädchen, das erst kürzlich von Frankreich zurückkehrte, einen Selbstmordversuch gemacht. Es stürzte sich, wie das Deutsche Volksbl. schreibt, in den Neckar, konnte aber dem nassen Elemente noch rechtzeitig entrisen werden. Den Rettern mußte die Unglückliche jedoch keinen Dank; sie äußerte vielmehr, daß sie bei nächster Gelegenheit den Tod im Neckar doch suche. Als Motiv bezeichnete sie in einem hinterlassenen, kurz vor der That geschriebenen Briefe Vorwürfe seitens ihrer Mutter.

Neuzingen, 29. Dez. Den Bewohnern eines Hauses in der Neutlinger Straße fiel es gestern früh auf, daß sich von den Parterrebewohnern zur gewohnten Stunde Niemand sehen ließ und die Fensterladen nicht geöffnet wurden. Man brach die Thüre auf und fand Mann, Frau und 2 Kinder in bewußtlosem Zustand, die Frau dem Tode nahe, infolge Einatmung von Leuchtgas. Von einem schadhafte Gasrohr der Nachbarschaft strömte Gas in den Keller des Hauses ein und drang von hier aus in die Stube. Der Mann und die Kinder erholten sich bald; die Frau kam erst nach mehreren Stunden zum Bewußtsein. — Gestern früh konnte man hier an bewölkttem Himmel in nördl. Richtung einen Regenbogen beobachten.

Heubach, 29. Dez. Am 11. Abend eilte die Frau des Geschäftsführers Bez die Treppe hinab, um ihrem aus Ulm zurückgekehrten Sohn, einem Unteroffizier, die geschlossene Hausthüre zu öffnen. Auf der untersten Stufe der frisch aufgewaschenen, teilweise überreisten Treppe glitt sie aus und fiel so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt, infolge dessen sie heute gestorben ist. — Am folgenden Tag drohte ein anderer Unfall. Ein scheugewordenes Pferd mit einem Schlitten rannte hart an etlichen Personen vorbei durch die Stadt auf einen Kaufladen zu, wo es zu Fall kam und mit der Deichsel das Fenster durchstieß. Dadurch, daß in demselben Augenblick der Fensterladen geöffnet worden war, wurde nur das Glas zerbrochen; wäre die Deichsel auf den harten Boden gestoßen, hätte der Unfall für Mann und Pferd die übelsten Folgen gehabt.

Kirchbierlingen, 29. Dez. Auf dem Friedhof zu Irgerlingen wurde letzthin nach dem Tode die dortige Kapelle von ruchloser Hand schändlich verunstaltet, ein Kreuzifix und andere Gegenstände demollert und die Kapelle selbst auf unfaßbare Weise verunreinigt. Ähnliche Rohheiten wurden in einer andern Kapelle des gleichen Gottesackers verübt. Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf einen Handwerksburschen, der kurz zuvor bei dem dortigen Pfarrer gebettelt hatte und sich in seinen Erwartungen hinsichtlich des Geschenkes getäuscht sah.

Blaubeuren, 30. Dezember. Auf dem Hofgut Nüchen, Gemeinde Nellingen, wollten gestern abend zwei Knaben, Söhne der Witwe Maurer daselbst einen Wagen rückwärts aus einer Scheuer führen. Zu diesem Zwecke hatten sie ein Pferd angespannt, das der jüngere der Knaben führte, während der andere an der Deichsel leitete. Das Pferd wurde scheu und machte einen Sprung, wodurch der achtjährige Knabe zu Boden geworfen und überfahren wurde. Ein Rad ging ihm über den Hinterkopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 28. Dez. (Die Oberpostbehörde) macht öffentlich bekannt, daß zu den Postkarten, die wegen ihres Inhalts durch die kaiserliche Reichspost nicht zur Versendung gelangen, auch die sogenannten Briefwizkarten gehören, die in einem Stuttgarter Verlag hergestellt sind. Bei diesem Anlaß macht die Oberpostbehörde auf die zunehmende Verrohung des Postkarteninhalts aufmerksam.

Kaiserslautern, 27. Dez. (Verhängnisvoller Leichtsin.) Gestern hat eine Frau in der Steinstraße ihrem Kinde den Kopf mit Benzin (!) gewaschen, um denselben zu reinigen. Sie kam dabei dem Ofen so nahe, daß das Benzin Feuer fing; das Kind lief zu anderen Bewohnern des Hauses, welche die Flammen unterdrückten. Das schwer verletzte Kind wurde in das Krankenhaus verbracht, wo es alsbald unter gräßlichen Schmerzen verschied.

— Zur Affaire Hegeler wird aus St. Gallen unterm Gestrigen gemeldet: Der Untersuchungsrichter in Konstanz hat an die Poli-

zelbehörde von St. Gallen das Ersuchen gerichtet, den Agenten Hegele zu verhören. Das Bezirksamt in Wattwil ist damit beauftragt; es wird das Verhör vornehmen, sobald sich der immer noch bedenkliche Zustand Hegele's gebessert hat. — Ueber das Vermögen Hegele's ist der Konkurs eröffnet. Zum vorläufigen Konkursverwalter ist Herr Kaufmann W. Rasina bestimmt. Wie jetzt verlautet, hat Hegele nicht bloß die Reichsbank, sondern auch Private geschädigt, deren Gelder er verspekuliert haben soll. Besonders betroffen soll ein Zahnarzt aus der Umgebung von Konstanz sein, den H. zu weit über seine Verhältnisse hinausgehenden Spekulationen veranlaßt haben soll. Der Verlust seines Vermögens soll auf den Betreffenden so eingewirkt haben, daß er in die Irrenanstalt Münstertal gebracht wurde. Auch ein Konstanzer Arzt soll sich unter den Geschädigten befinden. Ueber die Veruntreuungen Hegele's verlautet noch weiter, daß er sie mehrere Jahre hindurch durch Wechsel von bedeutenden Beträgen auf den Namen Scheerer, Gutsbesitzer in Zürich, und mit gefälschtem Accepte verdeckte. Diese falschen Wechsel sollen 500 000 Mk. ausmachen. Die Unterschrift hat mit der echten Scheerer's keine Ähnlichkeit, sie ist überhaupt nicht nachgeahmt.

Ausland.

Brüssel, 23. Dez. Ein gewaltiger Skandal, der einigermaßen an die Entführung der Prinzessin Clotilde von Bourbon durch den römischen Kaiser Folio erinnert, beschäftigt gegenwärtig die vornehme Gesellschaft der belgischen Hauptstadt. Die Fürstin von Chimay, Gemahlin des Fürsten Josef von Chimay, des Oberhauptes eines der vornehmsten belgischen Adelsgeschlechter, hat sich von einem ungarischen Musikanten, dem Mitglied einer Zigeunerbande, die im hiesigen Bois de la Chambre spielte, einführen lassen. Der Fürst hat, wie schon erwähnt, in Folge dessen beim Gerichtshofe zu Charleroi die Ehetrennungsklage überreicht, worüber das Gericht in den ersten Tagen des neuen Jahres zu erkennen haben wird. Die Fürstin Chimay ist eine geborene Amerikanerin, Namens Klara Ward, die Tochter eines reichen Großhändlers in Detroit (Michigan). Sie soll ihrem Gemahl bei ihrer Vermählung am 30. Jan. 1890 eine Mitgift von 10 Millionen Fr. mitgebracht haben, zerknagelte sich aber sehr bald durch allerlei Absonderlichkeiten derart aus, daß der Fürst von Chimay ihrerwegen seiner Stellung als Gesandtschaftsrat bei der belgischen Gesandtschaft in Paris und später seinem Sitze im belgischen Parlament entzogen mußte. Der längst gewünschte Trennung dieser Ehe widerstand sie die streng katholische Gemüthsart der fürstlichen Familie. Aber die Flucht der Fürstin mit einem ungarischen Musikanten hat nunmehr die Ehetrennung unvermeidlich gemacht.

Nach einem in Antwerpen eingegangenen Drahtbericht ist infolge eines dreitägigen heftigen Sturmes der Dampfer Jamaica an der mexikanischen Küste untergegangen; 26 Personen sind dabei ertrunken. Nur drei Männer und ein Kind konnten gerettet werden. Kurz vor dem Versinken des Schiffes sprang der Kapitän, ein tüchtiger Schwimmer, in das Meer und schwamm der Küste zu. Schon war er dem rettenden Strande nahe, da verank er. Er hatte eine große Menge Silbergeld mit sich genommen und das Gewicht dieses Metalles zog ihn in die Tiefe.

Nach einer Meldung der Times aus Melbourne verwüstete ein Wirbelsturm Albertine (?) in Neu-Südwales. Fast alle Gebäude sind bis auf den Grund zerstört, 2 Häuser wurden in die Luft gehoben und in Atome zersplittert. Menschen wurden von dem Sturme weite Strecken fortgeschleudert. Viele Unglücksfälle sind vorgekommen. Genaueres ist aber noch nicht bekannt, da die Telegrafienlinie zerstört ist.

America: Wiederholt empfahl das Evang. Konsistorium, da, wo noch kein jährliches Missionsopfer besteht, ein solches am Erscheinungsfest einzuführen und hierbei die Mission in Kamerun zu bedenken. Diese Empfehlung, die der Verein für evang. Mission in Kamerun jeweils mit seinen Bitten begleitet, hat erfreulicherweise wachsenden Erfolg. Als Opfer vom Erscheinungsfest 1895 wurden dem genannten Verein (Rechner: Finanzrat a. D. Klüber in Stuttgart, Olgastr. 110) eingesandt aus Stuttgart mit Vorstädten und aus 10 weiteren Gemeinden 1439 Mk. 86 Pf., im Jahre 1896 aber von Stuttgart mit Vorstädten und aus 23 weiteren Gemeinden (darunter: Großheppach) 2210 Mk. 46 Pf. Diese Unterstützung, die vielleicht hier und da unter erschwerten Verhältnissen geleistet wird, ist hoch zu schätzen und doppelt dankenswerth. Auch mag gerade nach einem wirtschaftlich so wenig günstigen Jahre wie 1896 eine Ausdehnung des Opfers auf weitere Gemeinden nicht leicht sein. Doch ist zu hoffen, daß angesichts des herannahenden Erscheinungsfestes Pfarrämter und Kirchengemeinderäte sich bereit finden lassen, da, wo es möglich ist, eine Kollekte an diesem Tage für die Kamerunmission einzuführen, oder da, wo schon eine besteht, sie den Gemeinden aufs neue ans Herz zu legen. Die obwaltenden Umstände dürften diese Hoffnung rechtfertigen. Die Kamerunmission hat während ihres erst zehnjährigen Bestands nicht nur einen ganz unerwarteten Umfang gewonnen, so daß die Ausgaben von dem anfänglichen Voranschlag mit 40 000 Mk. jährlich auf über 116 000 Mk. im Jahre 1895, ja über 141 000 Mk. im Jahre 1896 gestiegen sind, (Einnahmen 1895: nur 35 757 Mk., im Jahre 1896: 46 857 Mk.) sondern ist auch als eines der erfolgreichsten Arbeitsfelder einer ungemessenen Ausdehnung in der Zukunft fähig. Nachdem insbesondere Missionar Aurenreich aus Schorndorf mit Lebensgefahr das hochgelegene und schöne Klostergebiet im Innern Kameruns erschlossen hat, gilt es dort einen neuen Stütz- und Ausgangspunkt für die Mission zu gewinnen. Erhöhte Ausgaben werden hier ganz besonders gut angelegt sein; denn die Verlegung der Mission von dem gefährlichen Küsten-

strand (in 10 Jahren 18 Opfer von Missionsleuten!) läßt eine Ersparnis an dem Teuersten, was die Mission besitzt, an Menschenleben hoffen. Endlich dürfen wir hinter der nachträglich in Kamerun eingeführten katholischen Mission nicht zurückbleiben, sollen wir nicht von dem so wichtigen Binnenlande Kameruns abgeschnitten werden. Demit sei dieser jüngste und besonders hoffnungsvolle Zweig des Basler Missionswerks aufs neue der werththätigen Teilnahme der Geistlichen und Gemeinden unserer evangelischen Kirche empfohlen.

Winnenden Fruchtschranken-Bettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.
am Schranken-Tag den 24. Dezember 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 8 Mk. 50 Pf.	—	60 Pf.
Dinkel 6 Mk. 10 Pf.	—	10 Pf.
Haber 6 Mk. 30 Pf.	—	10 Pf.

Ball-Seide v. 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), **porto- und steuerfrei ins Haus**. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Tuch- u. Buxkin-Stoffe.

Stoff	Muster	Cheviot
zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfennige.	auf Verlangen franco ins Haus	zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfennige.
Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- u. Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.		
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.		
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Mtr.		

Die Deutsche Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein

Die Wahl des besten Cognac ist abgesehen vom Preis die wichtigste Voraussetzung für die Gesundheit. Der Cognac ist abgesehen vom Preis die wichtigste Voraussetzung für die Gesundheit. Der Cognac ist abgesehen vom Preis die wichtigste Voraussetzung für die Gesundheit.

COGNAC

besten als Stärkungsmittel empfohlen, zu 2, 2.50, 3, 3.50 pr. Liter.

Verkauf in Flaschen. Die Wahl des besten Cognac ist abgesehen vom Preis die wichtigste Voraussetzung für die Gesundheit. Der Cognac ist abgesehen vom Preis die wichtigste Voraussetzung für die Gesundheit.

Wahl in den Apotheken von Otto Sträkle.

Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, um Störungen im Bezug des

Remsthal-Boten

zu vermeiden, ihre Bestellungen auf das 1. Quartal (Januar bis März) bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern zu erneuern.

Die Redaktion des Remsthalboten.

Allen unsern Lesern

senden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Wegen des Neujahresfestes erscheint das nächste Blatt am Montag.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der

berühmten C. Lüd'schen Hausmittel

handelt. In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch C. Lüd in Kolberg.

Niederlage in Waiblingen bei Apotheker Sträkle, Untere Apotheke am Markt, in Eudersbach bei Apoth. Voelter, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Hierzu eine Beilage für die hiesigen Abonnenten von der **Christlichen Kolportage-Buchhandlung** Salon bei Ludwigsburg betr. Wochenblatt für das deutsche Haus „Aus aller Welt“.

Bestellungen auf die weiteren Hefte „Aus aller Welt“ nimmt Herr Buchhändler **Deß** in Waiblingen entgegen, bei welchem No. 1-4. eingesehen werden kann.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. Jan. 1897. Sonntag nach Neujahr.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F i n d h.

Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer F i n d h.

(In der Christenlehre haben die Konfirmanden S ö h n e zu erscheinen).

Katholischer Gottesdienst

Freitag, den 1. Jan. 1897. (Neujahrsfest.) Vormittags 9 1/2 Uhr.